



4. Band, Heft 32

Juni 1956

29. Jahrgang

— Herausgeber: Martin Clafen, P. i. N., (21a) Reinfeld, Solstein, Ahrensböckerstraße 47 —

Inhalt: 1. Dipl.-Ing. A. Fleischer, Lutherabstammungsforschung — und was wir Lutheriden dafür tun können. — 2. Eva Hennes, Gruppenbildung in der Luther-Nachkommenschaft. — 3. W. Käte und M. Clafen, Aus unserer Lutheriden-Vereinigung. — 4. M. Clafen: Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

## 1. Luther-Abstammungsforschung — was die Lutheriden dafür tun können

Von Direktor i. N. Dipl.-Ing. Alfred Fleischer, Mosbach (Baden)

Nach dem in seinem „Tagebuch über D. Martin Luther, 1537“ überlieferten Zeugnis des D. Conrad Cordatus — eines von des Reformators (neben M. Antonius Lauterbach, M. Veit Dietrich, M. Johann Mathesius, Johann Aurifaber und zahlreichen anderen) durch die Aufzeichnung von Tischreden bekannt gewordenen Haus- und Tischgenossen — hat unser großer Ahnherr im Verlaufe der geführten Tischgespräche einmal geäußert:

„Ich mus patientiam haben mit dem teuffel, Ich muß gedult haben mit dem Pappst, Ich mus patientiam haben mit den schwermern, Ich muß gedult haben mit den scharhansen, Ich mus pacienciam haben cum familia, Ich muß gedult haben mit der Keta von Boren; vnd der gedult ist noch szo viel, das al mein leben nichts anders sein wil den patienca“

(Fortsetzung folgt.)

## 2. Gruppenbildung in der Luther-Nachkommenschaft.

Wir hatten Frau Eva Hennes gebeten, für unser „Familienblatt“ in Kürze mitzuteilen, wie sie am Rhein die Gruppenarbeit angefangen habe und solche auch für andere Gegenden für möglich und durchführbar halte. Ihren zur Nachfolge anregenden Bericht in der Form eines Briefes an Gleichgesinnte geben wir heute mit herzlichem Dank zur Kenntnis.

M. Cl.

Liebe Luthererwandte!

Heute soll ich einen Bericht geben, was mich dazu veranlaßt hat, einen Teil der Arbeit für unsere Luthererwandten zu übernehmen, und wie ich mir die Durchführung dieser Arbeit denke.

Glauben Sie, liebe Luther-Verwandte, ja nicht, ich hätte Zeit übrig, diese Arbeit zu tun! Wir sind ein Haushalt mit neun Personen, darunter sechs noch nicht mündige Kinder, von denen eins noch im Wagen liegt. Also: übrige



Zeit ist nicht da. Was ist es denn, das mich treibt, diese Arbeit trotz alledem zu tun? Ich will es Ihnen gerne sagen — es ist nicht nur das Pflichtgefühl gegen unser Lutheridenwerk, das nicht kaputt gehen darf. Was mich zu der Aufgabe zwingt, ist vielmehr die Liebe zu Gott und den Menschen. Hier bietet sich eine praktische Möglichkeit, dadurch, daß wir verwandt mit einander sind, und zwar durch den großen, tapferen Gottesmann, den einen oder den anderen Verwandten in unserer Familiensippe zu helfen, und sei es zunächst nur durch gute Worte und das Sich-näher-kennnenlernen.

Sehen Sie, die heutige Zeit läßt uns Menschen nur sozusagen anonym auftreten — die persönliche Nähe und Wärme fehlt. Kommt aber zum Geburtstag ein freundlicher Gruß von uns oder jedes Jahr eine Einladung zu einem frohen Beisammensein, — wen freut das nicht? Ich tue die Arbeit jetzt erst etliche Monate. Natürlich bleibt ein großer Teil der Verwandten mir fremd, aber ein lieber, guter, kleiner Kreis von Lutherverwandten, den habe ich um mich geschart.

Glauben Sie nun aber nicht, ich litte an Einsamkeit; gar nicht denkbar bei so viel Kindern. Es ist die Liebe zu dem Menschen, die heute mehr denn je persönlich angesprochen sein will, das mich die Mehrarbeit gern tun läßt.

Doch nun noch kurz zur praktischen Arbeit.

Ich habe das Gebiet Rheinland-Westfalen übernommen, ca. 30 Lutheriden. Ihnen schreibe ich zum Geburtstag und lade sie alljährlich einmal zu einem Treffen ein. Hin und wieder will ich auch freundlich erinnern, daß wir Geld brauchen, um zu bestehen.

Manch lieber Brief trudelte schon bei mir ein, und mein innigster Wunsch ist der, es möge sich in jedem Gebiet unseres Vaterlandes wenigstens einer freiwillig finden, der diese so dankbare und nicht sehr mühevoll Arbeit übernehmen würde, damit das gute Werk unserer Luther-Verwandten, insbesondere des Herrn Pastor Sartorius und unseres Herrn Pastor Clasen, der nun auch nicht mehr alles allein machen kann, weitergeführt wird.

Dies wünscht von ganzem Herzen, mit lutherverwandtschaftlichen Grüßen  
Röln, den 17. Mai 1956  
Ihre Eva Hennes.

### 3. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung.

1. „Wie lassen sich in der Gegenwart die Aufgaben der Gemeinschaft der Nachkommen unseres Reformators D. Martin Luther verwirklichen? Hat in einer Zeit und unter den allgemeinen Lebens- und Wirtschaftsverhältnissen, wo eigentlich kein Mensch mehr „Zeit hat“, der vor mehr als drei Jahrzehnten auf Pastor Sartorius' Veranlassung und unter seiner Führung ins Leben getretene familienverbandsmäßige Zusammenschluß der Lutheriden überhaupt noch Sinn und Berechtigung?“

Zu einer ernsten Aussprache über diese Fragen — über die wir am liebsten recht viele briefliche Äußerungen aus den Kreisen der Luthernachkommen haben möchten! — trat am 10. März d. J. auf Einladung unseres Vorsitzenden, der nun schon über 25 Jahre unser „Mann am Steuer“ ist, in dem gastlichen Hause von Herrn Direktor Dr. jur. Linke und Frau in Hamburg ein kleiner, besonders interessierter Kreis von Lutheriden zusammen, darunter zu unser Aller herzlichster Freude auch Frau Eva Hennes aus Röln. In lebhaftem Meinungsansatz wurden auch kritische Stimmen laut — Herr Pastor Clasen verlas auch solche Briefe, in denen die Arbeit der von Pastor Sartorius ins Leben gerufenen Vereinigung für heutige Zeit als unzeitgemäß hingestellt wurde.

Da aber mancherorts ein sehr lebendiger und fruchtbarer Zusammenhalt unter den Lutheriden besteht und dankbar begrüßt wird, wollte niemand von uns die Verantwortung übernehmen, diesen regen Zusammenhalt und die Früchte jahrelanger Mühen untergehen zu lassen. Auch das starke und lebhafte Echo des Weihnachtsaufrufes unseres Vorsitzenden hat erfreulich deutlich werden lassen, daß doch weithin eine lebhafteste Anteilnahme am Bestehen und Ergehen unserer Vereinigung vorhanden ist.

Aus ernstem Verantwortungsgefühl heraus erwuchs bei unserem Zusammensein nun auch die Bereitschaft, Herrn Pastor Clasen nach Mög-



lichkeit zu entlasten. Aus Gesundheits- wie auch Altersgründen kann und darf er nicht länger mehr die ganze Bürde der „Schiffsführung“ allein tragen, die er so bereitwillig und aufopfernd auf sich genommen hat. Da nun aber keiner von uns genügend Zeit und Möglichkeit hat, allein alle seine Arbeiten zu übernehmen, halten wir jetzt ernsthaft Ausschau nach hilfreichen Köpfen und Händen. Die allgemeinen Aufgaben, die bei unserer Luthernachkommenschaft erwachsen, wenn sie doch zusammenbleiben will und soll, könnten ebenso wie die Leitung samt Versendung unseres „Familienblatts“ gleich bei dem März-Zusammensein neu geregelt werden (ab sofort steht die Unterzeichnete bei der Zusammenstellung und Herausgabe unseres Blattes dem Vorsitzenden hilfreich zur Seite).

Aber nun die — schon dadurch wie durch die andere Neuregelung stark verringerte — Schriftführung! Wer wäre bereit, dabei uns zu helfen?? Wer hat die Freudigkeit zur Übernahme dieses Zweiges der Aufgaben, welcher einen mit so vielen Lutheriden in lebendige Beziehung bringt und je länger desto mehr Freude macht? Gerade wegen dieser Freude hat Pastor Sartorius die Schriftführung aus den Händen zu geben bis zu allerletzt sich wohl nicht entschließen können, und auch unser Vorsitzender weiß von der Befriedigung und Freude zu sagen, die ausgerechnet die Schriftführung trotz aller Arbeit und Mühe wirklich macht!

Wie schön wäre es auch, wenn sich jemand aus der Lutheridenschaft — einerlei ob Dame oder Herr — mit Liebe und Interesse an der Forschungsarbeit der Fortführung der Ahnentafel, bei der Pastor Sartorius so besonders Großes und Wertvolles geleistet hat, widmen würde! Unser lieber Pastor Clasen ist ja mit seiner reichen Erfahrung gerne bereit, uns Neulingen zu helfen, so daß „unser Schiff gute Fahrt“ auch weiterhin in den genannten Beziehungen machen kann.

Alle, die am 10. März zusammen waren, wünschten sich eine engere, persönliche Fühlung zwischen den weit verstreuten Lutheriden; man weiß tatsächlich ja gar nicht, wo in der näheren oder weiteren Umgegend Luthernachkommen wohnen. In Leipzig und in Köln, in München und in Hamburg haben sich in den letzten Jahren Kreise um eine Vertrauenspersönlichkeit gebildet, die um die Festigung des Zusammenhalts wie zu allererst um überhaupt das gegenseitige Kennenlernen der Luthernachkommen mit Wort und Tat bemüht ist, — vor allem aber auch von Zeit zu Zeit sie zu einem Treffen bei mancherlei Unterhaltung — Kaffee und Kuchen nicht zu vergessen — zusammenruft. Auf solche Weise kann leichter und rascher Kontakt entstehen, als wenn alle Fäden nur in den Händen des Vorsitzenden zusammenlaufen.

Fragt man uns nun, wie viele Lutheriden in den verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes wohnen — beispielsweise zwischen den Alpen und der Nordsee — so geben unsere Anchriftenlisten darüber ganz interessante Auskünfte: in Mittel- und Südbayern sind es rund 30, dagegen im nördlichen Bayern nur 3, in Württemberg 10, Südbaden 3, dagegen Nordbaden und Rheinpfalz 16, Oberhessen und Hessen-Nassau 17, Rheinland-Westfalen reichlich 30, dagegen im östlichen Westfalen (Bielefelder Gegend) 10, Nordwest-Hannover und Bremen 5, aber zwischen Hannover und Braunschweig 12 und ebensoviele in der Gegend von Kassel und Göttingen. Könnten wir nicht alle mithelfen, daß sich nun auch in anderen Gegenden Lutheriden-Sammelpunkte bilden? Wer die Vereiniung und unser Familienblatt lieb hat, sollte doch nicht zögern, an seinem Teil sich mitinzufügen — die nötigen Anchriften der in den anderen als den bisherigen Gegenden wohnenden Luthernachkommen sind bei unserem Vorsitzenden in Reinfeld leicht zu bekommen. Heute möchte ich alle Leserinnen und Leser aufrufen, in ihrer Gegend mitzuhelfen!

Wenn Ihr, liebe Lutherverwandten, bis hierher gelesen habt, dann nehmet schnell die Feder zur Hand und schreibt Eure Gedanken und Vorschläge zu unseren Plänen und Gedanken bitte auf! Es geht um die Zukunft unserer Vereiniung. Wir sind Euch dankbar, wenn Ihr uns schreibt.

Hamburg-Rahlstedt, Mitte Mai 1956, Adelheid Förster geb. Nafe.  
Parchimer Straße 22.



2. Dem aufschlußreichen Bericht meiner verehrten Frau Nichte und nunmehrigen lieben Helferin, deren warm werbende Worte ich von Herzen unterstützen möchte, sei heute zunächst nur der Hinweis angefügt, daß im September das diesjährige Lutheriden-Treffen in Hamburg stattfinden soll, ebenso wie auch wohl im Herbst das Leipziger Treffen, das voriges Jahr so besonders gut besucht war und das gleiche in Köln. Zu allen drei Zusammenkünften werden die Einladungen rechtzeitig vorher ergehen, aber schon jetzt möge sich jedermann in Gedanken darauf einstellen, damit er dann auch dazu erscheinen kann!

Was im vorigen Familienblatt Plagmangels wegen leider nicht mehr mitgeteilt werden konnte, soll heute nun nachgeholt werden: daß bei unserer „Schiffstasse“ in den  $\frac{3}{4}$  Jahren vom 1. 4. 1955 bis 31. 1. 1956 mancherlei eingegangen ist an „Fahrbeiträgen“ und Spenden, wofür jetzt ein zwar später, aber nicht weniger herzlicher Dank allen freundlichen Helfern gesagt sei. Es kamen von M-Berlin/Lichtenberg 15, N-Hamburg 10, C-Hbg-Valrensfeld 5, S-Pulsnitz 10, Bl-Hamburg 2, C-Reinfeld 5, F-Meererbusch 10, P-Zwenkau 20, L-Mainz 5, C-Reinfeld 10, vH-Hamburg 5, vH-Berlin 5, S-Tübingen 8, S-Markranstädt 10, L-Nürnberg 3, R-Straubing 50, P-Wilhelmshöhe 10, C-Burgen 10, F-Rosbach 5, C-Schleswig 8, J-Mosbach 8, Sch-Basel 24, R-Bergisch-Gladbach 8, Hp-Leipzig 10, R-Marktleeburg 8, C-Hbg-Langenhorn 3, R-Emden 6, D-Bad Nibling 5, R-C-Dresden 7, F-Steden 8, Sch-Miesbach 20, B-Eschweiler 10, S-Köln 6, R-Leipzig 10, Sz-Köln 8, R-Nade 10, C-Bad-Schwartau 10, S-Malmö 16, Sch-Almühle 10, W-Halle 5, C-Reinfeld 10, U-Mannheim 8, R-Berlin-Bukow 8, J-Herzberg 10, Sch-W-Bingen 8, L-Nachen 8, S-Eilenstedt 5, M-Hannover 10, De-Nürnberg 8, Ra-Stuttgart 10, F-Wenigensömmern 8, J-Marl 20, S-Freiburg 8, F-Frankfurt 10, F-Wenigensömmern 8, J-Frankfurt 5, M-Güften 25, R-Emden 6, C-Merseburg 3, D-Bad-Nibling 10, vE-München 5, S-Leipzig 10, J-Kiel 8, R-Leipzig 10, P-Baalsdorf 10, Sch-Halle 5, M-Grimma 12. Dazu Weihnachten: U-Hersbruck 2, Sch-Mörfelden 2, B-Erlangen 3, L-Mainz 10, J-Kiel 2, R-Allendorf 5, R-Brühl 10, Sch-Almühle 10, Sch-B-Bln-Zehlendorf 5, B-Tübingen 5, F-Hbg-Nahlstedt 5, G-Hilden 10, v. Ch-Wiesbaden 5, NR 5, Sch-Bln-Zehlendorf 10, Fl-Kassel 5, L-Nachen 2, De-Nürnberg 3, N-Allm 2, Wd-Köln 5, vH-Berlin 5, R-Straubing 10, vH-Hamburg 5.

Damit sei diesmal dieser Abschnitt geschlossen und das mit ausdrücklichem Dank dafür, daß mir durch das tatkräftige Eingreifen lieber Luthererwandter von nah und fern nun die Arbeitslast erleichtert worden ist. Ich grüße alle, die meiner und meiner Arbeit freundlich gedenken, herzlich.

Reinfeld/Solstein, Mai 1956.

M. Clafen, P. i. R.

#### 4. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute

##### Lutherfamilien-Nachrichten

**Geboren 1949, 2. Mai in Berlin: Monika Pfeil** (E.: Joachim Pfeil und Irma geb. Ziegra). — **1956, 21. Februar in Bad Schmiedeberg: Carola Katharina Hedwig Kröber** (E.: Joachim Kröber und Ruth geb. Münch), — **2. März in Erlangen: Martina Elisabeth Hertlein** (E.: Werkzeugmacher Georg Chr. Hertlein und Emma geb. Vertel).

**Gestorben 1945, 20. Oktober in russischer Kriegsgefangenschaft: Landwirt Rudolf Schede** aus Schlesien, 52 J. alt. — **1956, 21. Februar in Riesa/Elbe: der Senior der heutigen Lutheriden und früherer Eisenbahnbetriebswerkstättenvorsteher Martin Robert Max Reil**, fast 91 Jahre alt.

Mit dem Wunsche der Teilnahme, daß unser Gott und Vater die von Ihm Betrühten krönten wolle, grüßen wir die von Ihm Beglückten mit herzlichem Segenswunsch.

Pastor i. R. M. Clafen, Borsf.

Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636  
 „Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“  
 oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, Hamburg, 39, Ulmenstraße 2